

European Policy Statement der Hochschule Albstadt-Sigmaringen

Internationalisierung ist einer der Kernpunkte der Hochschulstrategie der Hochschule Albstadt-Sigmaringen. Es ist das erklärte Ziel der Hochschule, alle Studierenden so erfolgreich wie möglich auf die globalisierte Arbeitswelt vorzubereiten. Dazu zählen neben unterschiedlichsten kürzeren oder längeren Mobilitätsmaßnahmen ins Ausland genauso die Internationalisierung „at home“ durch Verwendung von Englisch als Unterrichtssprache in ausgewählten Modulen jedes Studiengangs und die flächendeckende Weiterbildung der Fremdsprachkenntnisse der Mitarbeiter. Englisch als *lingua franca* soll am Campus selbstverständlich sein. Die Internationalisierung am Campus gelingt auch durch die Gewinnung von ausländischen Studierenden, die, gesponsort von deutschen Firmen, ihr Studium erfolgreich beenden, als Absolventen den lokalen Arbeitsmarkt bereichern und so dem Fachkräftemangel im ländlichen Raum entgegenwirken zu können.

Internationale Teams in Studiengruppen sowie in Forschungsgruppen sollen zur Regel werden. Dies steigert nicht nur die Attraktivität der Hochschule für Incomings und internationale Forscher, sondern erhöht das interkulturelle Verständnis jedes Einzelnen. Heutige Fragestellungen sind häufig nicht national, sondern in der Regel international und können nur zur Zufriedenheit gelöst werden, wenn alle Beteiligten ein Verständnis voneinander haben, anstatt sich abzuschotten und nur die eigene Meinung gelten zu lassen. Je mehr Menschen sich international verständigen, persönlich kennenlernen und Gedanken austauschen, desto weniger können sich rassistische und nationalistische Tendenzen ausbreiten.

Zur institutionellen Modernisierungsstrategie zählt das besondere Augenmerk auf benachteiligte Gruppen, denen ein normales Vollzeitstudium aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich ist. So ist bereits jetzt jeder Bachelor- und Masterstudiengang in individueller Teilzeit studierbar, der Studiengang „Technische Informatik“ kann wahlweise als Präsenz- oder als reiner Onlinestudiengang belegt werden, weitere Onlinestudiengänge sind in Planung. Viele Theorievorlesungen existieren auch als Online-Variante. Alle Hochschulangehörigen nutzen digitale Systeme für Studienverwaltung und Lehre/Studium, sie haben über ihren Hochschulaccount von innerhalb der Hochschule ebenso wie von außerhalb der Hochschule jederzeit geschützten Zugriff auf alle benötigten Informationen zum Studium und zur Forschung. Die Digitalisierung sämtlicher Bereiche wird seit mehreren Jahren sehr aktiv vorangetrieben und befindet sich bereits jetzt auf hohem Niveau. Durch die bisherigen Erfahrungen sollte auch die Einführung der *European Student Card* leicht möglich sein.

Das Erasmus-Programm bietet allen Hochschulangehörigen eine hervorragende Möglichkeit, sich international sowohl fachlich weiterzubilden als auch den eigenen Horizont und ihre interkulturellen Kompetenzen zu erweitern. Besonders durch digitale Formate, auf die in der nächsten Programmgeneration Wert gelegt wird, wird sichergestellt, dass auch benachteiligte Gruppen Zugang zur Internationalisierung bekommen. Speziell die ERASMUS-Möglichkeiten zu kürzeren Aufenthalten oder zu gemischten Mobilitäten (*blended mobility*) wird noch einmal mehr Personen ansprechen, die ohne diese Angebote eine Teilnahme an internationalen Programmen für sich ausschließen. Damit unterstützt die Teilnahme am ERASMUS-Programm die Internationalisierung der Hochschule in besonderem Maße.

a) Studierende: Bachelor- und Masterstudierende aller Studiengänge, auch diejenigen in individueller Teilzeit oder in den Online-Studiengängen, werden ausdrücklich aufgefordert, die Möglichkeiten zur Mobilität innerhalb Europas zu nutzen, sowohl während der Studiensemester als auch beim Pflichtpraktikum jedes Bachelorstudiengangs. Freiwillige Praktika im Bachelor und im Master werden ebenso unterstützt wie die Erstellung der Abschlussarbeit in europäischen Unternehmen. Je mehr die europäische Mobilität zu einer Selbstverständlichkeit im Studium wird, umso mehr vernetzen sich die Studierenden international und lernen andere Sichtweisen kennen. Insbesondere dann, wenn die eigenen Lösungen eines Problems nicht zum gewünschten Ergebnis führen, werden sich diese Studierenden an ihre europäischen Erfahrungen erinnern und dadurch auch Ansätze aus anderen Ländern in Betracht ziehen.

Mobilitäten zeigen jedoch nicht nur Unterschiede, sondern auch ganz viele Gemeinsamkeiten zwischen den europäischen Ländern auf. Dadurch erkennen die Studierenden, dass das gemeinsame „Wir“ in Europa viel elementarer ist als der Blick ausschließlich auf das eigene Land mit gleichzeitiger Ausgrenzung „der Anderen“.

b) Hochschulpersonal: Hochschulpersonal nimmt an Fachmobilitäten zum Unterrichten oder zum *Work Shadowing* oder an *International Weeks* an Partnerhochschulen teil. Dies dient der Curriculumsentwicklung

ebenso wie der Bildung internationaler Forschungsgruppen und dem besseren Verständnis der unterschiedlichen Forschungsansätze und Herangehensweisen in anderen EU-Ländern.

Sehr attraktiv ist auch das *Work Shadowing* in denjenigen europäischen Unternehmen, die in ihrem Gebiet führend sind. Durch eine Mobilität an diese Unternehmen bringen die Mitarbeiter nicht nur die eigenen Fachkenntnisse auf den aktuellsten Stand, sondern sie schaffen auch ein hochwertiges Netzwerk zur Gewinnung von Praktikumsstellen für ihre Studierenden. Diejenigen Hochschulmitarbeiter, die zunächst ihre Sprachkenntnisse festigen müssen, belegen Sprachkurse nicht nur am Campus, sondern auch an Sprachschulen in Irland oder Malta, die vom Regierungspräsidium Karlsruhe als Träger anerkannt sind und ein Gütesiegel zum Nachweis der Qualität der Bildungseinrichtung besitzen.

Genauso wichtig wie die Vermittlung unserer Hochschulangehörigen ins Ausland ist die rege Teilnahme an den Angeboten unserer Hochschule durch Studierende und Hochschulpersonal unserer ERASMUS-Partner. Bei sämtlichen Lehrveranstaltungen, die die *Incomings* besuchen, handelt es sich um Pflichtveranstaltungen im regulären Lehrkanon. Das bedeutet, dass die *Incomings* nicht in abgeschotteten internationalen Gruppen lernen, sondern automatisch mit den deutschen Studierenden in Kontakt kommen und umgekehrt. Besonders diejenigen Studierenden unserer Hochschule, für die eine Präsenzmobilität ins Ausland aus persönlichen Gründen sehr schwierig durchführbar oder nicht möglich ist, profitieren von diesem System, da sie in internationalen Projektgruppen an ihrem Heimatcampus lernen können und so auch Erfahrungen mit anderen Herangehensweisen und Ideen bekommen. Internationale Gastdozenten verstärken den Effekt. Und zu guter Letzt: Wenn das Gegenüber kein Deutsch versteht, man sich aber unbedingt verständigen will, sinkt die Hemmschwelle, sich auf Englisch auszudrücken.

Die größte Auswirkung der Teilnahme am ERASMUS-Programm zeigt sich im Lernen voneinander; im Bewusstsein, als Europäer viel mehr Vorteile genießen zu können als auf rein nationaler Ebene oder gar nach einem Austritt aus der EU. Die EU ist eine großartige Errungenschaft, was jedoch vielen (besonders jungen) Menschen einfach nicht bewusst ist. Um ein Bewusstsein dafür zu schaffen, ist es zwingend erforderlich, so viele Personen wie möglich in qualitativ hochwertigen Mobilitäten zu fördern.

Das Ziel ist daher, dass die Anzahl der mobilen Personen kontinuierlich steigt, bis zum Ende der neuen Programmgeneration mindestens die Hälfte aller Studierenden an einer Mobilität teilgenommen haben und in jeder Abteilung /Fakultät mindestens 40 % aller Mitarbeiter international geschult wurden. Durch die Zunahme an englischsprachigen Modulen (mind. 30 ECTS pro Studiengang bis 2022, wie auch im Struktur- und Entwicklungsplan der Hochschule vorgesehen) verbessert sich das Angebot für *Incomings*, sodass auch hier eine kontinuierliche Steigerung der Zahlen erwartet wird.

Mit der Abwicklung der unterschiedlichen Schritte der Mobilität sind unterschiedliche Personen an der Hochschule beschäftigt, vom International Office über die Auslandsbeauftragten aller Fachbereiche, die Praktikantenamtsleiter, die Kolleginnen der Prüfungsämter, die die Anrechnung bearbeiten, sowie die Dozenten der Sprachkurse. Die Stabsstelle für Qualitätsmanagement an der Hochschule optimiert und kontrolliert die Verwaltungsprozesse. Da die Hochschule zu den kleineren Hochschulen für Angewandte Wissenschaften gehört, kennen sich viele der Kollegen untereinander, was die Kommunikation erheblich vereinfacht und Absprachen unkompliziert und zeitnah möglich macht.

Im Detail:

a) Die Partnerhochschulen werden von den Auslandsbeauftragten der Studiengänge kontinuierlich bezüglich der Qualität der angebotenen Lehre beobachtet, damit ein Austausch den Studierenden sowohl fachlichen als auch persönlichen Nutzen bringt. Dabei wird auch darauf geachtet, dass die Anzahl der Partner in einem Land nicht zu hoch wird, um Konkurrenz zwischen den Partnern zu vermeiden. Diejenigen Partnerhochschulen, die fachlich zu mehreren Studiengängen passen, werden bevorzugt und diese Kooperationen ausgebaut, sowohl im Bereich Studierenden- als auch Personalmobilität.

Durch die Personalmobilität an die und von den Partnerhochschulen (sowohl STA als auch STT) wird gewährleistet, dass sich die Partner nicht nur auf dem Papier kennen, sondern die Gegebenheiten vor Ort (Lehre, Laborausstattung etc.) tatsächlich in Augenschein nehmen und im Hinblick auf ihre Qualität bewerten können. Die administrativen Belange (Verträge, Finanzen) werden zentral vom International Office bearbeitet.

b) Alle Praktikumsstellen müssen von den Praktikantenamtsleitern der Studiengänge im Vorfeld genehmigt werden. Auch hier stellt die Qualität der Unternehmen sowie der Bildungsstand der die Studierenden betreuende Mitarbeiter ein wichtiges Genehmigungskriterium dar. Das Netzwerk der kooperierenden Unternehmen soll

kontinuierlich ausgebaut werden, auch durch *Work Shadowing* von Mitarbeitern, um die Möglichkeiten im Bereich SMP oder für Abschlussarbeiten zu erweitern.

c) Die Lingua Franca der meisten Mobilitäten ist Englisch. Daher werden zur Vorbereitung auf eine Mobilität an der Hochschule unterschiedliche Englischkurse semesterbegleitend angeboten, die nach erfolgreicher Teilnahme mit ECTS credits ins *Transcript of Records* als Zusatzkurse aufgenommen werden. Auch Dozenten und Mitarbeiter werden ausdrücklich dazu ermuntert, die Sprachkurse in Anspruch zu nehmen. Diese Personengruppe erhält nach erfolgreichem Abschluss des Kurses ein Zertifikat, welches in die Personalakte aufgenommen wird und positiv in die jährlichen Leistungsbeurteilungen einfließt. Alternativ gibt es die Möglichkeit zur Personalmobilität an eine geprüfte Sprachschule in Irland oder auf Malta.

d) Durch die konstante Sprachförderung der Professoren und Mitarbeiter nimmt die Anzahl an englischsprachigen Vorlesungen / Modulen in den einzelnen Studiengängen zu. Dies steigert nicht nur die Attraktivität unserer Hochschule für Studierende von Partnerhochschulen, sondern unterstützt auch diejenigen Studierenden, die eine Internationalisierung *at home* bevorzugen.

Sowohl Studierende als auch Mitarbeiter werden über elektronische Wege und persönlich im International Office in enger Kooperation mit den Auslandsbeauftragten betreut und in allen anfallenden Belangen beraten. Aktiv kommunizierte Geschäftsprozesse bzw. *To-do*-Listen per E-Mail, ERASMUS+ App bzw. über unsere Webseite erleichtern die Vorbereitung der Mobilitäten, ihre Durchführung und die Abwicklung nach Rückkehr. Außerdem sind dadurch alle Beteiligten immer auf dem gleichen Stand und wissen, welche Prozesse wann und an welcher Stelle durch welche Person(en) bearbeitet werden.

Die dargestellten Prozesse werden aktiv gelebt. Dadurch gibt es ausreichend Erfahrung in der Durchführung, was besonders diejenigen, die unsicher sind und Angst vor ungewohnten Situationen (besonders in Bezug auf Ausland) haben, beruhigen kann. Je sicherer sie sich in der frühen Entscheidungsphase fühlen, desto eher werden sie die Möglichkeiten des ERASMUS-Programms für sich in Anspruch nehmen wollen. Es versteht sich von selbst, dass die Prozesse regelmäßig evaluiert und neu angepasst werden.